Netzwerk Umweltbildung

Dossier zur Bildung für nachhaltige Entwicklung

30 Jahre Kinderrechte

Wie Kinder und Jugendliche sich beteiligen können **Nr. 18/Dez. 2019**

„Leute unterschätzen die Kraft wütender Kinder!“, so die schwedische Klimaaktivistin Greta Thunberg. Sie zeigt, dass Kinder Möglichkeiten haben, für sich und ihre (Umwelt-) Belange einzustehen. Und es sind nicht nur Möglichkeiten, sondern auch ihre Rechte. Offiziell wurden die Rechte für Kinder vor 30 Jahren von Erwachsenen festgelegt: Am 20. November 1989 verabschiedete die Generalversammlung der Vereinten Nationen die UN-Kinderrechtskonvention. Die 54 Artikel sollen Kinder vor Verletzungen ihrer Rechte schützen, sie in ihrer Entwicklung fördern und sie an der Umsetzung ihrer Rechte beteiligen.

Kinder demonstrieren ihre Rechte auf dem Kinder- und Jugendforum im Münchener Rathaus (Fotos S. 1 und S. 3: Severin Vogl)

Deutschland ratifizierte die UN-Kinderrechtskonvention im April 1992. Damit ist es verpflichtet, die in der Konvention stehenden Rechte von Kindern zu achten, zu schützen und zu gewährleisten. Die jetzige Koalition geht sogar noch einen Schritt weiter und möchte die Kinderrechte im Grundgesetz verankern. „Kinderrechte sollten dort festgeschrieben werden, wo die Grundpfeiler für das Zusammenleben und die Lösung von Interessenkonflikten geregelt sind. Das stärkt Kinder und ihre Familien“, so lautete es aus dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (s. Info). Einige der wichtigsten Kinderrechte sind beispielsweise das Recht auf Gleichheit, auf Gesundheit, auf Bildung, auf Privatsphäre, auf freie Meinungsäußerung, auf Schutz vor Gewalt und Ausbeutung, auf elterliche Führsorge, auf Fürsorge bei Behinderung und auf Spiel und Freizeit.

Ökologische Kinderrechte ableitbar

Das Wissen über ihre eigenen Rechte sollte selbstverständlich sein, doch immer noch kennen viele Kinder, auch in Deutschland, ihre eigene Rechte nicht. Rechte müssen allerdings oft eingefordert werden, selbst bei Kindern.

Klimawandel, Umweltverschmutzung und der Verlust der Artenvielfalt, einhergehend mit der Bedrohung der Gesundheit, der Lebensgrundlage und der Zukunft, lassen Stimmen laut werden, die „Ökologische Kinderrechte“ einfordern. Der Begriff „Ökologische Kinderrechte“ hat mittlerweile Eingang in die gesellschaftspolitische Diskussion um Kinderrechte gefunden. Die deutsche National Coalition, ein Bündnis von über 100 Organisationen, das sich in Deutschland für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention einsetzt, definiert den Begriff als: „Recht eines jeden Kindes auf dieser Welt, in einer intakten Umwelt aufzuwachsen, ein gesundes Leben zu führen und positive Zukunftsperspektiven zu entwickeln“. In der UN-Kinderrechtskonvention werden ökologische Kinderrechte nicht explizit erwähnt, dennoch lassen sie sich aus einigen Artikeln direkt oder indirekt ableiten. Auch die Agenda 2030 mit ihren 17 Nachhaltigkeitszielen, den SDGs, kann auf die Kinderrechte bezogen werden. Hier werden Kinder und Jugendliche mehrfach ausdrücklich als Zielgruppe hervorgehoben.

Recht auf Zukunft – und sich dafür einzusetzen

Um ihre zukünftige Welt zu retten, haben 16 Kinder und Jugendliche aus zwölf Ländern im September 2019 Beschwerde beim UN-Kinderrechtsausschuss eingereicht (s. Info). Ihr Vorwurf lautet, dass die angeklagten Länder Argentinien, Brasilien, Deutschland, Frankreich und die Türkei zu wenig gegen die Klimakrise tun, und damit gegen die weltweit gültigen Kinderrechte verstoßen. Sie fordern das unabhängige UN-Kinderrechtsgremium dazu auf, die Mitgliedsstaaten zum Handeln zu bringen, um Kinder vor den verheerenden Auswirkungen der Klimakrise zu schützen. Die Kinder und Jugendlichen reichten die Beschwerde im Rahmen des dritten Zusatzprotokolls von 2011 zur UN-Kinderrechtskonvention ein. Dieses Instrument ermöglicht es ihnen, sich direkt an die Vereinten Nationen zu wenden, wenn ein Land, welches das Zusatzprotokoll ratifiziert hat, aus ihrer Sicht nicht gegen die Rechtsverletzung vorgeht. Es ist der bisher prominenteste Fall, in dem Kinder diese Beschwerdemöglichkeit an höchster Stelle nutzen. Indem sie sich auf die Kinderrechte berufen, nehmen sie die Regierungen beim Wort: ein Meilenstein der internationalen Kinderrechtsarbeit.

„Wir können die SDGs nicht erreichen, ohne die Kinderrechte zu achten.“
Jorge Cardona, Mitglied des UN-Kinderrechtsausschusses

Die Beschwerde zeigt, dass die Mädchen und Jungen dieser Welt mit den Kinderrechten auch ihre ökologischen Rechte ableiten und für diese einstehen. So finden sich frische Luft zum Atmen, sauberes Trinkwasser und eine gute Ernährung beispielsweise im Recht auf „Leben“ (Artikel 6), auf „Gesundheit“ (Artikel 24) oder auf „angemessene Lebensbedingungen“ (Artikel 27).

Bildung: ein Kinderrecht und Nachhaltigkeitsziel

Laut Schätzung der UNESCO können auch heute noch rund 130 Millionen Kinder nicht zur Schule gehen. Insbesondere in Afrika, aber auch in Asien und Südamerika haben Kinder und Jugendliche keinen Zugang zu Bildung. Auch in Deutschland gibt es für Kinder Gründe, sich zu beschweren: Hier ist Bildung beispielsweise oft abhängig vom Elternhaus. Gute Bildung ist jedoch ein Kinderrecht (Artikel 28). Außerdem ist es ein wichtiges Ziel der SDGs: Mit dem vierten Ziel bekräftigt die UN-Agenda die Bedeutung von formaler und informeller Bildungsarbeit für die Entwicklung und Entfaltung von Kindern und Jugendlichen. Der Grundgedanke dieses Ziels und auch der Bildung für nachhaltige Entwicklung ist es, jungen Menschen den Erwerb von Gestaltungskompetenzen zu ermöglichen. Sie sollen dazu bestärkt werden, eine Haltung zu sich selbst, zu ihren Wertvorstellungen und zu ihrer Mitwelt zu entwickeln.

Das Recht auf Beteiligung

Das grundsätzliche Prinzip der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an allen sie betref-

fenden Entscheidungen ist nicht nur ein Kinderrecht, vielmehr ist es der entscheidende Faktor für die Gestaltung einer zukunftsfähigen Welt: Einer Welt, in der sich Kinder und Erwachsene gleichermaßen dafür einsetzen, dass alle Menschen die gleichen Chancen auf ein gutes Leben in Freiheit, Sicherheit und in einer gesunden, intakten Umwelt haben. Die Beteiligungsrechte sollen Kindern und Jugendlichen die aktive Teilnahme am Alltag gewährleisten, unter anderem durch die freie Meinungsäußerung und -bildung und das Recht gehört zu werden. Die Kinderrechte geben damit allen Mädchen und Jungen eine Stimme, die die Erwachsenen ernst nehmen müssen. Wie jedoch können Kinder und Jugendliche ermutigt werden, sich einzumischen, eigene Ideen, Träume und Visionen zu entwickeln und eigene Entscheidungen zu treffen?

*„Wichtig ist, dass junge Menschen selbst als Expert*innen in eigener Sache zu Wort kommen, wenn es um die Umsetzung der Kinderrechte in Deutschland geht."*
(Luise Pfütze Sprecherin der National Coalition)

„Unsere Meinung zählt!": Kinder und Jugendliche stimmen über einen Antrag ab.

Die Südpolschlaumeierei – Kinder mischen mit

Eine Idee dazu hatten Ökoprojekt MobilSpiel e.V. und die Freizeitstätte Feierwerk Südpolstation mit ihrem gemeinsamen Projekt „Die Südpolschlaumeierei – ein kreatives Mitmach-Projekt für Kinder". Im Rahmen von Schulklassenprojekten, „Schlaumeierei-Nachmittagen" und Ferienprogrammen in der Südpolstation in Münchens Stadtteil Neuperlach machten sich Kinder und Jugendliche zwischen acht und 13 Jahren über Kinderrechte schlau. Um einen niederschwelligen Einstieg zu ermöglichen, wurde dazu gebastelt, gewerkelt, geforscht und gespielt. In einem zweiten Teil beschäftigten sich die Kinder und Jugendlichen mit ihrem Recht auf Mitbestimmung und Beteiligung. „Wir begaben uns mit den Kindern auf die Suche nach Strukturen und Instrumenten, wie sie zu ihrem Recht kommen können,", so Dorothea Mozart, Mitarbeiterin von Ökoprojekt MobilSpiel e.V.. Bestückt mit dem ausleihbaren Kinder-Aktionskoffer nahmen die Kinder zunächst ihren Stadtteil und ihre Freizeitstätte Südpolstation unter die Lupe: Was kann man verbessern? Wo befindet sich zu viel Müll? Welche Werbeplakate sind nicht für Kinder geeignet? Wo könnte man Bäume pflanzen? Sie erkundeten ihre Umgebung, vermaßen die Räume der Südpolstation, schrieben ihre Lieblingsplätze und Veränderungswünsche auf. Es wurde diskutiert, in welchen Bereichen sie schon mitbestimmen können und welche Ideen der Beteiligung sie sich auch in der Südpolstation wünschen. Ein Ausflug zum Kinder- und Jugendforum war einer der Höhepunkte des Projektes.

Die Schlaumeierei besucht das Kinder- und Jugendforum

Bei dem Kinder- und Jugendforum, das zwei Mal im Jahr im großen Sitzungssaal des Münchner Rathauses stattfindet, haben die

Dossier zur Bildung für nachhaltige Entwicklung – Nr. 18/Dez. 2019

Kinder und Jugendlichen das Wort. Hier können alle Mädchen und Jungen zwischen neun und 14 Jahren Anträge an Politik und Verwaltung stellen, damit die Stadt kinderfreundlicher wird. Die Kinder der Südpolstation hatten zwar diesmal keinen Antrag dabei, durften aber miterleben und mit abstimmen, welche Anträge der anderen Kinder und Jugendlichen angenommen werden. Es ging dabei um Sicherung von Straßenkreuzungen, Verbesserungen von Spielplätzen oder Verbilligung des öffentlichen Nahverkehrs. Für einen angenommenen Antrag übernimmt ein Erwachsener, meist aus einer der Münchner Stadtratsfraktionen oder der Verwaltung, die Patenschaft. Er setzt sich mit den jungen Antragssteller*innen zusammen und bemüht sich um die Umsetzung des Anliegens. Die Kinder und Jugendlichen in München erfahren so die Wirksamkeit ihrer Stimme.

Zurück in der Südpolstation wurde ein großes Fest zum 30. Geburtstag der Kinderrechte gefeiert. Neben Spielen und Naschereien gab es ein Quiz zu den zehn wichtigsten Kinderrechten. Wurden alle Fragen richtig beantwortet, kam ein Lösungswort heraus: „Deine Meinung zählt!" Das wird nun auch in der Südpolstation noch größer geschrieben.

Kontakt

Feierwerk Südpolstation, Gustav-Heinemann-Ring 19, 81739 München, Tel. 089/6373787,
info@suedpolstation.de,
www.suedpolstation-feierwerk.de

Service

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: **Kinderrechte ins Grundgesetz**, unter www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/kinder-und-jugend/kinderrechte/kinderrechte-ins-grundgesetz/115436

Homepage und Beschwerdeschrift der 16 Kinder und Jugendlichen gegen fünf G20-Mitglieder wegen des Verstoßes gegen die Kinderrechte unter https://childrenvsclimatecrisis.org/

Infos zum Kinder- und Jugendforum des „Arbeitskreises Kinder- und Jugendbeteiligung" in München unter www.kinderforum-muenchen.de
Material zu Ökologischen Kinderrechten von terre des hommes unter www.tdh.de/fileadmin/user_upload/inhalte/10_Material/Themeninfos/2012-01_TH_Oekologische-Kinderechte.pdf

Ökoprojekt-Mobilspiel e.V. (2019): **Welt erforschen – Zukunft finden. Aktionsideen zur Umsetzung der 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) der UN-Agenda 2030 in der Bildungsarbeit mit Kindern**, Broschüre, 15 S., zum Download unter: www.oekoprojekt-mobilspiel.de/service/downloads

Impressum:
Netzwerk Bildung für nachhaltige Entwicklung
Dossier zur Bildung
für nachhaltige Entwicklung ©
Text: Mareike Spielhofen
Bilder (S. 1 und 3): Severin Vogl
Layout: Volker Eidems, www.greentext.de
Hrsg.: Ökoprojekt MobilSpiel e.V.,
Welserstr. 23, 81373 München
Tel. 089 7696025
oekoprojekt@mobilspiel.de
www.oekoprojekt-mobilspiel.de

Förderung:
gefördert durch Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz